

# Luzerner Zeitung

Dienstag, 24. Mai 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 275 | Fr. 3.50 | € 4.- www.luzernerzeitung.ch



## Sängerin

Die Sopranistin Marina Rebeka  
ist Stargast am diesjährigen  
Zaubersee-Festival 9

## CVP spannt mit SVP zusammen

Stadtratswahlen red. Was im ersten Wahlgang noch nicht in Frage gekommen ist, trifft nun ein: Die CVP spannt in der Stadt Luzern mit der SVP zusammen. Die CVP hat gestern Abend beschlossen, beim zweiten Wahlgang für den Stadtrat gemeinsame Sache mit SVP-Mann Peter With zu machen. «Es ist nicht honoriert worden, dass wir im ersten Wahlgang alleine angetreten sind», sagt CVP-Präsidentin Andrea Gmür.

## FDP verzichtet auf Stadtpräsidium

Auch die FDP hat gestern Abend ihre Strategie für den zweiten Wahlgang beschlossen. Sie verzichtet auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium und empfiehlt Stefan Roth (CVP) als Stadtpräsidenten sowie Roth und With als Stadträte. SP und Grüne halten ihre Parteiversammlungen heute ab. Klar ist bereits, dass Giorgio Pardini (SP) nicht antritt. 19

## Neat lässt Uri und Tessin wachsen

Die Neat wird die Schweiz auch wirtschaftlich verändern. Vor allem die Tessiner und die Urner Regionen profitieren, denn sie sind von den grossen Zentren aus schneller erreichbar. Der neue Kantonsbahnhof in Altdorf mit direkten Verbindungen nach Zürich wird das Pendlereinzugsgebiet Altdorfs um 15 Prozent oder 13 200 Personen erhöhen. Das Einzugsgebiet von Bellinzo-

## Auffahrt

Wegen des Feiertags erscheint morgen Donnerstag **keine Zeitung**. Die Freitagsausgabe erhalten Sie wie gewohnt.

**WWW.**

Hinweis: Alle News unter:  
[www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

**JETZT**  
Heizöl  
bestellen!

**SCHÄTZLE AG**  
Tel. 041 368 60 60 | [www.schaetzle.ch](http://www.schaetzle.ch)

# Italienische Pendler: Eintrittspreis gefordert

**Abfall** Grenzgänger sind erbost und drohen mit  
Streik weil ein Lega-Nationalrat diese zur Kasse bitten will.

**Tessin** Geht es nach dem Tessiner Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega), soll der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt die Grenzgänger künftig etwas kosten. In einer Motion verlangt er vom Bundesrat, eine solche Abgabe ernsthaft und vorurteilsfrei zu prüfen.

So sollen die Kosten, welche die Grenzgänger verursachen, besser gedeckt werden können, argumentiert Quadri. Denn diese belasteten beispielsweise das Strassennetz überproportional, «und auch für die Beseitigung ihrer Abfälle muss die niedergelassene Bevölkerung aufkommen», so der Tessiner Lega-Nationalrat. Durch eine Abgabe

«Für die Beseitigung  
der Abfälle der  
Grenzgänger muss  
die Bevölkerung  
aufkommen.»



**Lorenzo Quadri**  
Tessiner Lega-Nationalrat

könnten nicht nur die sozialen und die wirtschaftlichen Kosten gedeckt, sondern auch der heimische Arbeitsmarkt geschützt werden.

## Grosser Widerstand in Italien

Heute passieren täglich rund 62 500 italienische Arbeitnehmer die Grenze zum Tessin. Bei den Grenzgängern regt sich denn auch Widerstand gegen Quadris Vorschlag. «Vielleicht sollten die Grenzgänger auf diesen Vorschlag reagieren und einmal zwei Tage lang streiken», sagt etwa Carlo Madema von der italienischen Gewerkschaft Cisl. Der Vorschlag des Gewerkschafters

fand auf sozialen Netzwerken schnell Anklang. Dort beklagten Grenzgänger auch, dass sie im Tessin täglich Anfeindungen ausgesetzt seien. Die Partisanen-Bewegung, zunächst in unabhängigen Gruppen zusammengefasst. Dennoch ergaben die Untergrundaktivitäten keine Ergebnisse von Bedeutung, zersplittert verblieben sie in kleinen, nicht abgestimmten Gruppen, unfähig das Regime anzugreifen oder auch nur zu bedrohen. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die ideologische Seite: Die Produktion von Schriften und Büchlein war beachtlich, die aber die Massen nicht erreichten, die von ihrer Zustimmung zum Regime.

## Guardiola, der Unvollendete



**Fussball** Wieder nichts mit dem Gewinn der Champions League: Pep Guardiola scheitert auch in seinem dritten und letzten Versuch mit den Bayern. Das 2:1 in einem erstklassigen und dramatischen Halbfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid ist zu wenig für die Finalqualifikation. Dank des Auswärtstores sind die Spanier weiter. 29

Bild EQ/Bernd Feil

## Kommentar

## Einfache Sündenböcke

Seit Jahren ist im Tessin ein zunehmender Unmut gegenüber Grenzgängern spürbar. Viele Tessiner sind angesichts des starken Anstiegs der Arbeitspendler aus Italien verunsichert oder bangen gar um ihren eigenen Arbeitsplatz.

Die Lega dei Ticinesi macht sich diesen Unmut politisch geschickt zu eigen und lässt keine Gelegenheit aus, gegen Grenzgänger Stimmung zu machen. Schuld an Missständen tragen die italienischen Pendler, egal ob beim Verkehrschaos oder beim Lohndumping. Dies erklärt – zumindest teilweise – den Erfolg der Partei. Der Vorschlag von Lega-Nationalrat Lorenzo Quadri, eine «Eintrittsgebühr» für Grenzgänger zu erheben, passt zum Bild. Dabei vergisst er in seiner Motion wohl nicht zufällig zu erwähnen, dass Grenzgänger in der Schweiz bereits Steuern bezahlen.

Überhaupt wird gerne vergessen, dass die Grenzgänger einen guten Anteil am Wohlstand und am Funktionieren des Südkantons haben. Viele Betriebe könnten ohne sie dichtmachen. Damit soll nicht verharmlost werden, dass der Grenzgängern angesichts der dramatischen Wirtschaftslage in Italien nicht übel nehmen, dass sie in der Schweiz einen besser bezahlten Job suchen, das Problem liegt in erster Linie.



**Gerhard Lob**  
[schweiz@luzernerzeitung.ch](mailto:schweiz@luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

... Ihr  
Einrichtungsprofi.

**MÖBEL SVOBODA**  
schweiz.ch



# Zuger Zeitung

Dienstag, 24. Mai 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 275 | Fr. 3.50 | € 4.- www.luzernerzeitung.ch



## Sängerin

Die Sopranistin Marina Rebeka ist Stargast am diesjährigen Zaubensee-Festival 9

## CVP spannt mit SVP zusammen

Stadtratswahlen red. Was im ersten Wahlgang noch nicht in Frage gekommen ist, trifft nun ein: Die CVP spannt in der Stadt Luzern mit der SVP zusammen. Die CVP hat gestern Abend beschlossen, beim zweiten Wahlgang für den Stadtrat gemeinsame Sache mit SVP-Mann Peter With zu machen. «Es ist nicht honoriert worden, dass wir im ersten Wahlgang alleine angetreten sind», sagt CVP-Präsidentin Andrea Gmür.

## FDP verzichtet auf Stadtpräsidium

Auch die FDP hat gestern Abend ihre Strategie für den zweiten Wahlgang beschlossen. Sie verzichtet auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium und empfiehlt Stefan Roth (CVP) als Stadtpräsidenten sowie Roth und With als Stadträte. SP und Grüne halten ihre Parteiversammlungen heute ab. Klar ist bereits, dass Giorgio Pardini (SP) nicht antritt. 19

## Neat lässt Uri und Tessin wachsen

Die Neat wird die Schweiz auch wirtschaftlich verändern. Vor allem die Tessiner und die Urner Regionen profitieren, denn sie sind von den grossen Zentren aus schneller erreichbar. Der neue Kantonsbahnhof in Altdorf mit direkten Verbindungen nach Zürich wird das Pendlereinzugsgebiet Altdorfs um 15 Prozent oder 13 200 Personen erhöhen. Das Einzugsgebiet von Bellinzo-

## Auffahrt

Wegen des Feiertags erscheint morgen Donnerstag **keine Zeitung**. Die Freitagsausgabe erhalten Sie wie gewohnt.

**WWW.**

Hinweis: Alle News unter: [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

**JETZT Heizöl bestellen!**

**SCHÄTZLE AG**  
Tel. 041 368 60 60 | [www.schaetzle.ch](http://www.schaetzle.ch)

# Italienische Pendler: Eintrittspreis gefordert

**Abfall** Grenzgänger sind erbost und drohen mit Streik weil ein Lega-Nationalrat diese zur Kasse bitten will.

**Tessin** Geht es nach dem Tessiner Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega), soll der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt die Grenzgänger künftig etwas kosten. In einer Motion verlangt er vom Bundesrat, eine solche Abgabe ernsthaft und vorurteilsfrei zu prüfen.

So sollen die Kosten, welche die Grenzgänger verursachen, besser gedeckt werden können, argumentiert Quadri. Denn diese belasteten beispielsweise das Strassennetz überproportional, «und auch für die Beseitigung ihrer Abfälle muss die niedergelassene Bevölkerung aufkommen», so der Tessiner Lega-Nationalrat. Durch eine Abgabe

«Für die Beseitigung der Abfälle der Grenzgänger muss die Bevölkerung aufkommen.»



**Lorenzo Quadri**  
Tessiner Lega-Nationalrat

könnten nicht nur die sozialen und die wirtschaftlichen Kosten gedeckt, sondern auch der heimische Arbeitsmarkt geschützt werden.

## Grosser Widerstand in Italien

Heute passieren täglich rund 62 500 italienische Arbeitnehmer die Grenze zum Tessin. Bei den Grenzgängern regt sich denn auch Widerstand gegen Quadris Vorschlag. «Vielleicht sollten die Grenzgänger auf diesen Vorschlag reagieren und einmal zwei Tage lang streiken», sagt etwa Carlo Madema von der italienischen Gewerkschaft Cisl. Der Vorschlag des Gewerkschafters

fand auf sozialen Netzwerken schnell Anklang. Dort beklagten Grenzgänger auch, dass sie im Tessin täglich Anfeindungen ausgesetzt seien. Die Partisanen-Bewegung, zunächst in unabhängigen Gruppen zusammengefasst. Dennoch ergaben die Untergrundaktivitäten keine Ergebnisse von Bedeutung, zersplittert verblieben sie in kleinen, nicht abgestimmten Gruppen, unfähig das Regime anzugreifen oder auch nur zu bedrohen. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die ideologische Seite: Die Produktion von Schriften und Büchlein war beachtlich, die aber die Massen nicht erreichten, die von ihrer Zustimmung zum Regime.

## Guardiola, der Unvollendete



**Fussball** Wieder nichts mit dem Gewinn der Champions League: Pep Guardiola scheitert auch in seinem dritten und letzten Versuch mit den Bayern. Das 2:1 in einem erstklassigen und dramatischen Halbfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid ist zu wenig für die Finalqualifikation. Dank des Auswärtstores sind die Spanier weiter. 29

Bild EQ/Bernd Feil

## Kommentar

### Einfache Sündenböcke

Seit Jahren ist im Tessin ein zunehmender Unmut gegenüber Grenzgängern spürbar. Viele Tessiner sind angesichts des starken Anstiegs der Arbeitspendler aus Italien verunsichert oder bangen gar um ihren eigenen Arbeitsplatz.

Die Lega dei Ticinesi macht sich diesen Unmut politisch geschickt zu eigen und lässt keine Gelegenheit aus, gegen Grenzgänger Stimmung zu machen. Schuld an Missständen tragen die italienischen Pendler, egal ob beim Verkehrschaos oder beim Lohndumping. Dies erklärt – zumindest teilweise – den Erfolg der Partei. Der Vorschlag von Lega-Nationalrat Lorenzo Quadri, eine «Eintrittsgebühr» für Grenzgänger zu erheben, passt zum Bild. Dabei vergisst er in seiner Motion wohl nicht zufällig zu erwähnen, dass Grenzgänger in der Schweiz bereits Steuern bezahlen.

Überhaupt wird gerne vergessen, dass die Grenzgänger einen guten Anteil am Wohlstand und am Funktionieren des Südkantons haben. Viele Betriebe könnten ohne sie dichtmachen. Damit soll nicht verharmlost werden, dass der Grenzgängern angesichts der dramatischen Wirtschaftslage in Italien nicht übel nehmen, dass sie in der Schweiz einen besser bezahlten Job suchen, das Problem liegt in erster Linie.



**Gerhard Lob**  
[schweiz@luzernerzeitung.ch](mailto:schweiz@luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

... Ihr Einrichtungsprofi.

**MÖBEL SVOBODA**  
schweiz.ch | [www.svoboda.ch](http://www.svoboda.ch)



# Nidwaldner Zeitung

Dienstag, 24. Mai 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 275 | Fr. 3.50 | € 4.- www.luzernerzeitung.ch



## Sängerin

Die Sopranistin Marina Rebeka ist Stargast am diesjährigen Zaubensee-Festival 9

## CVP spannt mit SVP zusammen

Stadtratswahlen red. Was im ersten Wahlgang noch nicht in Frage gekommen ist, trifft nun ein: Die CVP spannt in der Stadt Luzern mit der SVP zusammen. Die CVP hat gestern Abend beschlossen, beim zweiten Wahlgang für den Stadtrat gemeinsame Sache mit SVP-Mann Peter With zu machen. «Es ist nicht honoriert worden, dass wir im ersten Wahlgang alleine angetreten sind», sagt CVP-Präsidentin Andrea Gmür.

## FDP verzichtet auf Stadtpräsidium

Auch die FDP hat gestern Abend ihre Strategie für den zweiten Wahlgang beschlossen. Sie verzichtet auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium und empfiehlt Stefan Roth (CVP) als Stadtpräsidenten sowie Roth und With als Stadträte. SP und Grüne halten ihre Parteiversammlungen heute ab. Klar ist bereits, dass Giorgio Pardini (SP) nicht antritt. 19

## Neat lässt Uri und Tessin wachsen

Die Neat wird die Schweiz auch wirtschaftlich verändern. Vor allem die Tessiner und die Urner Regionen profitieren, denn sie sind von den grossen Zentren aus schneller erreichbar. Der neue Kantonsbahnhof in Altdorf mit direkten Verbindungen nach Zürich wird das Pendlereinzugsgebiet Altdorfs um 15 Prozent oder 13 200 Personen erhöhen. Das Einzugsgebiet von Bellinzo-

## Auffahrt

Wegen des Feiertags erscheint morgen Donnerstag keine Zeitung. Die Freitagsausgabe erhalten Sie wie gewohnt.

WWW.

Hinweis: Alle News unter: www.luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

**JETZT Heizöl bestellen!**

**SCHÄTZLE AG**  
Tel. 041 368 60 60 | www.schaetzle.ch

# Italienische Pendler: Eintrittspreis gefordert

Abfall Grenzgänger sind erbost und drohen mit Streik weil ein Lega-Nationalrat diese zur Kasse bitten will.

**Tessin** Geht es nach dem Tessiner Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega), soll der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt die Grenzgänger künftig etwas kosten. In einer Motion verlangt er vom Bundesrat, eine solche Abgabe ernsthaft und vorurteilsfrei zu prüfen.

So sollen die Kosten, welche die Grenzgänger verursachen, besser gedeckt werden können, argumentiert Quadri. Denn diese belasteten beispielsweise das Strassennetz überproportional, «und auch für die Beseitigung ihrer Abfälle muss die niedergelassene Bevölkerung aufkommen», so der Tessiner Lega-Nationalrat. Durch eine Abgabe

«Für die Beseitigung der Abfälle der Grenzgänger muss die Bevölkerung aufkommen.»



Lorenzo Quadri  
Tessiner Lega-Nationalrat

könnten nicht nur die sozialen und die wirtschaftlichen Kosten gedeckt, sondern auch der heimische Arbeitsmarkt geschützt werden.

## Grosser Widerstand in Italien

Heute passieren täglich rund 62 500 italienische Arbeitnehmer die Grenze zum Tessin. Bei den Grenzgängern regt sich denn auch Widerstand gegen Quadris Vorschlag. «Vielleicht sollten die Grenzgänger auf diesen Vorschlag reagieren und einmal zwei Tage lang streiken», sagt etwa Carlo Madema von der italienischen Gewerkschaft Cisl. Der Vorschlag des Gewerkschafters

fand auf sozialen Netzwerken schnell Anklang. Dort beklagten Grenzgänger auch, dass sie im Tessin täglich Anfeindungen ausgesetzt seien. Die Partisanen-Bewegung, zunächst in unabhängigen Gruppen zusammengefasst. Dennoch ergaben die Untergrundaktivitäten keine Ergebnisse von Bedeutung, zersplittert verblieben sie in kleinen, nicht abgestimmten Gruppen, unfähig das Regime anzugreifen oder auch nur zu bedrohen. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die ideologische Seite: Die Produktion von Schriften und Büchlein war beachtlich, die aber die Massen nicht erreichten, die von ihrer Zustimmung zum Regime.

## Guardiola, der Unvollendete



**Fussball** Wieder nichts mit dem Gewinn der Champions League: Pep Guardiola scheitert auch in seinem dritten und letzten Versuch mit den Bayern. Das 2:1 in einem erstklassigen und dramatischen Halbfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid ist zu wenig für die Finalqualifikation. Dank des Auswärtstores sind die Spanier weiter. 29

Bild EQ/Bernd Feil

## Kommentar

### Einfache Sündenböcke

Seit Jahren ist im Tessin ein zunehmender Unmut gegenüber Grenzgängern spürbar. Viele Tessiner sind angesichts des starken Anstiegs der Arbeitspendler aus Italien verunsichert oder bangen gar um ihren eigenen Arbeitsplatz.

Die Lega dei Ticinesi macht sich diesen Unmut politisch geschickt zu eigen und lässt keine Gelegenheit aus, gegen Grenzgänger Stimmung zu machen. Schuld an Missständen tragen die italienischen Pendler, egal ob beim Verkehrschaos oder beim Lohndumping. Dies erklärt – zumindest teilweise – den Erfolg der Partei. Der Vorschlag von Lega-Nationalrat Lorenzo Quadri, eine «Eintrittsgebühr» für Grenzgänger zu erheben, passt zum Bild. Dabei vergisst er in seiner Motion wohl nicht zufällig zu erwähnen, dass Grenzgänger in der Schweiz bereits Steuern bezahlen.

Überhaupt wird gerne vergessen, dass die Grenzgänger einen guten Anteil am Wohlstand und am Funktionieren des Südkantons haben. Viele Betriebe könnten ohne sie dichtmachen. Damit soll nicht verharmlost werden, dass deraus Grenzgängern angesichts der dramatischen Wirtschaftslage in Italien nicht übel nehmen, dass sie in der Schweiz einen besser bezahlten Job suchen, das Problem liegt in erster Linie.



Gerhard Lob  
schweiz@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

... Ihr Einrichtungsprofi.

**MÖBEL SVOBODA**  
schweiz.ch



# Obwaldner Zeitung

Dienstag, 24. Mai 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 275 | Fr. 3.50 | € 4.- www.luzernerzeitung.ch



## Sängerin

Die Sopranistin Marina Rebeka ist Stargast am diesjährigen Zaubensee-Festival 9

## CVP spannt mit SVP zusammen

Stadtratswahlen red. Was im ersten Wahlgang noch nicht in Frage gekommen ist, trifft nun ein: Die CVP spannt in der Stadt Luzern mit der SVP zusammen. Die CVP hat gestern Abend beschlossen, beim zweiten Wahlgang für den Stadtrat gemeinsame Sache mit SVP-Mann Peter With zu machen. «Es ist nicht honoriert worden, dass wir im ersten Wahlgang alleine angetreten sind», sagt CVP-Präsidentin Andrea Gmür.

## FDP verzichtet auf Stadtpräsidium

Auch die FDP hat gestern Abend ihre Strategie für den zweiten Wahlgang beschlossen. Sie verzichtet auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium und empfiehlt Stefan Roth (CVP) als Stadtpräsidenten sowie Roth und With als Stadträte. SP und Grüne halten ihre Parteiversammlungen heute ab. Klar ist bereits, dass Giorgio Pardini (SP) nicht antritt. 19

## Neat lässt Uri und Tessin wachsen

Die Neat wird die Schweiz auch wirtschaftlich verändern. Vor allem die Tessiner und die Urner Regionen profitieren, denn sie sind von den grossen Zentren aus schneller erreichbar. Der neue Kantonsbahnhof in Altdorf mit direkten Verbindungen nach Zürich wird das Pendlereinzugsgebiet Altdorfs um 15 Prozent oder 13 200 Personen erhöhen. Das Einzugsgebiet von Bellinzo-

## Auffahrt

Wegen des Feiertags erscheint morgen Donnerstag keine Zeitung. Die Freitagsausgabe erhalten Sie wie gewohnt.

WWW.

Hinweis: Alle News unter: [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

**JETZT Heizöl bestellen!**

**SCHÄTZLE AG**  
Tel. 041 368 60 60 | [www.schaetzle.ch](http://www.schaetzle.ch)

# Italienische Pendler: Eintrittspreis gefordert

Abfall Grenzgänger sind erbost und drohen mit Streik weil ein Lega-Nationalrat diese zur Kasse bitten will.

**Tessin** Geht es nach dem Tessiner Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega), soll der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt die Grenzgänger künftig etwas kosten. In einer Motion verlangt er vom Bundesrat, eine solche Abgabe ernsthaft und vorurteilsfrei zu prüfen.

So sollen die Kosten, welche die Grenzgänger verursachen, besser gedeckt werden können, argumentiert Quadri. Denn diese belasteten beispielsweise das Strassennetz überproportional, «und auch für die Beseitigung ihrer Abfälle muss die niedergelassene Bevölkerung aufkommen», so der Tessiner Lega-Nationalrat. Durch eine Abgabe

«Für die Beseitigung der Abfälle der Grenzgänger muss die Bevölkerung aufkommen.»



Lorenzo Quadri  
Tessiner Lega-Nationalrat

könnten nicht nur die sozialen und die wirtschaftlichen Kosten gedeckt, sondern auch der heimische Arbeitsmarkt geschützt werden.

## Grosser Widerstand in Italien

Heute passieren täglich rund 62 500 italienische Arbeitnehmer die Grenze zum Tessin. Bei den Grenzgängern regt sich denn auch Widerstand gegen Quadris Vorschlag. «Vielleicht sollten die Grenzgänger auf diesen Vorschlag reagieren und einmal zwei Tage lang streiken», sagt etwa Carlo Madema von der italienischen Gewerkschaft Cisl. Der Vorschlag des Gewerkschafters

fand auf sozialen Netzwerken schnell Anklang. Dort beklagten Grenzgänger auch, dass sie im Tessin täglich Anfeindungen ausgesetzt seien. Die Partisanen-Bewegung, zunächst in unabhängigen Gruppen zusammengefasst. Dennoch ergaben die Untergrundaktivitäten keine Ergebnisse von Bedeutung, zersplittert verblieben sie in kleinen, nicht abgestimmten Gruppen, unfähig das Regime anzugreifen oder auch nur zu bedrohen. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die ideologische Seite: Die Produktion von Schriften und Büchlein war beachtlich, die aber die Massen nicht erreichten, die von ihrer Zustimmung zum Regime.

## Guardiola, der Unvollendete



**Fussball** Wieder nichts mit dem Gewinn der Champions League: Pep Guardiola scheitert auch in seinem dritten und letzten Versuch mit den Bayern. Das 2:1 in einem erstklassigen und dramatischen Halbfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid ist zu wenig für die Finalqualifikation. Dank des Auswärtstores sind die Spanier weiter. 29

Bild EQ/Bernd Feil

## Kommentar

## Einfache Sündenböcke

Seit Jahren ist im Tessin ein zunehmender Unmut gegenüber Grenzgängern spürbar. Viele Tessiner sind angesichts des starken Anstiegs der Arbeitspendler aus Italien verunsichert oder bangen gar um ihren eigenen Arbeitsplatz.

Die Lega dei Ticinesi macht sich diesen Unmut politisch geschickt zu eigen und lässt keine Gelegenheit aus, gegen Grenzgänger Stimmung zu machen. Schuld an Missständen tragen die italienischen Pendler, egal ob beim Verkehrschaos oder beim Lohndumping. Dies erklärt – zumindest teilweise – den Erfolg der Partei. Der Vorschlag von Lega-Nationalrat Lorenzo Quadri, eine «Eintrittsgebühr» für Grenzgänger zu erheben, passt zum Bild. Dabei vergisst er in seiner Motion wohl nicht zufällig zu erwähnen, dass Grenzgänger in der Schweiz bereits Steuern bezahlen.

Überhaupt wird gerne vergessen, dass die Grenzgänger einen guten Anteil am Wohlstand und am Funktionieren des Südkantons haben. Viele Betriebe könnten ohne sie dichtmachen. Damit soll nicht verharmlost werden, dass der Grenzgängern angesichts der dramatischen Wirtschaftslage in Italien nicht übel nehmen, dass sie in der Schweiz einen besser bezahlten Job suchen, das Problem liegt in erster Linie.



Gerhard Lob  
[schweiz@luzernerzeitung.ch](mailto:schweiz@luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

... Ihr Einrichtungsprofi.

**MÖBEL SVOBODA**  
schweiz.ch



# Urner Zeitung

Dienstag, 24. Mai 2016

AZ 6002 Luzern | Nr. 275 | Fr. 3.50 | € 4.- www.luzernerzeitung.ch



## Sängerin

Die Sopranistin Marina Rebeka ist Stargast am diesjährigen Zaubensee-Festival 9

## CVP spannt mit SVP zusammen

Stadtratswahlen red. Was im ersten Wahlgang noch nicht in Frage gekommen ist, trifft nun ein: Die CVP spannt in der Stadt Luzern mit der SVP zusammen. Die CVP hat gestern Abend beschlossen, beim zweiten Wahlgang für den Stadtrat gemeinsame Sache mit SVP-Mann Peter With zu machen. «Es ist nicht honoriert worden, dass wir im ersten Wahlgang alleine angetreten sind», sagt CVP-Präsidentin Andrea Gmür.

## FDP verzichtet auf Stadtpräsidium

Auch die FDP hat gestern Abend ihre Strategie für den zweiten Wahlgang beschlossen. Sie verzichtet auf eine Kandidatur für das Stadtpräsidium und empfiehlt Stefan Roth (CVP) als Stadtpräsidenten sowie Roth und With als Stadträte. SP und Grüne halten ihre Parteiversammlungen heute ab. Klar ist bereits, dass Giorgio Pardini (SP) nicht antritt. 19

## Neat lässt Uri und Tessin wachsen

Die Neat wird die Schweiz auch wirtschaftlich verändern. Vor allem die Tessiner und die Urner Regionen profitieren, denn sie sind von den grossen Zentren aus schneller erreichbar. Der neue Kantonsbahnhof in Altdorf mit direkten Verbindungen nach Zürich wird das Pendlereinzugsgebiet Altdorfs um 15 Prozent oder 13 200 Personen erhöhen. Das Einzugsgebiet von Bellinzo-

## Auffahrt

Wegen des Feiertags erscheint morgen Donnerstag **keine Zeitung**. Die Freitagsausgabe erhalten Sie wie gewohnt.

**WWW.**

Hinweis: Alle News unter: [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

**JETZT Heizöl bestellen!**

**SCHÄTZLE AG**  
Tel. 041 368 60 60 | [www.schaetzle.ch](http://www.schaetzle.ch)

# Italienische Pendler: Eintrittspreis gefordert

Abfall Grenzgänger sind erbost und drohen mit Streik weil ein Lega-Nationalrat diese zur Kasse bitten will.

**Tessin** Geht es nach dem Tessiner Nationalrat Lorenzo Quadri (Lega), soll der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt die Grenzgänger künftig etwas kosten. In einer Motion verlangt er vom Bundesrat, eine solche Abgabe ernsthaft und vorurteilsfrei zu prüfen.

So sollen die Kosten, welche die Grenzgänger verursachen, besser gedeckt werden können, argumentiert Quadri. Denn diese belasteten beispielsweise das Strassennetz überproportional, «und auch für die Beseitigung ihrer Abfälle muss die niedergelassene Bevölkerung aufkommen», so der Tessiner Lega-Nationalrat. Durch eine Abgabe

«Für die Beseitigung der Abfälle der Grenzgänger muss die Bevölkerung aufkommen.»



Lorenzo Quadri  
Tessiner Lega-Nationalrat

könnten nicht nur die sozialen und die wirtschaftlichen Kosten gedeckt, sondern auch der heimische Arbeitsmarkt geschützt werden.

## Grosser Widerstand in Italien

Heute passieren täglich rund 62 500 italienische Arbeitnehmer die Grenze zum Tessin. Bei den Grenzgängern regt sich denn auch Widerstand gegen Quadris Vorschlag. «Vielleicht sollten die Grenzgänger auf diesen Vorschlag reagieren und einmal zwei Tage lang streiken», sagt etwa Carlo Madema von der italienischen Gewerkschaft Cisl. Der Vorschlag des Gewerkschafters

fand auf sozialen Netzwerken schnell Anklang. Dort beklagten Grenzgänger auch, dass sie im Tessin täglich Anfeindungen ausgesetzt seien. Die Partisanen-Bewegung, zunächst in unabhängigen Gruppen zusammengefasst. Dennoch ergaben die Untergrundaktivitäten keine Ergebnisse von Bedeutung, zersplittert verblieben sie in kleinen, nicht abgestimmten Gruppen, unfähig das Regime anzugreifen oder auch nur zu bedrohen. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die ideologische Seite: Die Produktion von Schriften und Büchlein war beachtlich, die aber die Massen nicht erreichten, die von ihrer Zustimmung zum Regime.

## Guardiola, der Unvollendete



**Fussball** Wieder nichts mit dem Gewinn der Champions League: Pep Guardiola scheitert auch in seinem dritten und letzten Versuch mit den Bayern. Das 2:1 in einem erstklassigen und dramatischen Halbfinal-Rückspiel gegen Atlético Madrid ist zu wenig für die Finalqualifikation. Dank des Auswärtstores sind die Spanier weiter. 29

Bild EQ/Bernd Feil

## Kommentar

## Einfache Sündenböcke

Seit Jahren ist im Tessin ein zunehmender Unmut gegenüber Grenzgängern spürbar. Viele Tessiner sind angesichts des starken Anstiegs der Arbeitspendler aus Italien verunsichert oder bangen gar um ihren eigenen Arbeitsplatz.

Die Lega dei Ticinesi macht sich diesen Unmut politisch geschickt zu eigen und lässt keine Gelegenheit aus, gegen Grenzgänger Stimmung zu machen. Schuld an Missständen tragen die italienischen Pendler, egal ob beim Verkehrschaos oder beim Lohndumping. Dies erklärt – zumindest teilweise – den Erfolg der Partei. Der Vorschlag von Lega-Nationalrat Lorenzo Quadri, eine «Eintrittsgebühr» für Grenzgänger zu erheben, passt zum Bild. Dabei vergisst er in seiner Motion wohl nicht zufällig zu erwähnen, dass Grenzgänger in der Schweiz bereits Steuern bezahlen.

Überhaupt wird gerne vergessen, dass die Grenzgänger einen guten Anteil am Wohlstand und am Funktionieren des Südkantons haben. Viele Betriebe könnten ohne sie dichtmachen. Damit soll nicht verharmlost werden, dass der Grenzgängern angesichts der dramatischen Wirtschaftslage in Italien nicht übel nehmen, dass sie in der Schweiz einen besser bezahlten Job suchen, das Problem liegt in erster Linie.



Gerhard Lob  
[schweiz@luzernerzeitung.ch](mailto:schweiz@luzernerzeitung.ch)

ANZEIGE

... Ihr  
Einrichtungsprofi.

**MÖBEL SVOBODA**  
schweiz.ch | [www.svoboda.ch](http://www.svoboda.ch)



# Zentralschweiz am Sonntag

«Wir müssen uns **Utopien** erlauben.»

Dies sagte einst Schriftsteller **Dominique Mentha**. Ein Buch würdigt nun sein Schaffen am Luzerner Theater.

Kultur 23

Die siebte Episode von **Star Wars** bricht alle Rekorde

Kultur 37

## 0:1

**FC St. Gallen** schlägt die Grasshoppers in der Verlängerung

Sport 5



**Selina Büchel** hofft, dass die Leichtathletik nach Doping-Affäre sauberer wird

Sport 38

## Politiker wollen Ruag zurückbinden

**Cyberterrorismus** Der Hacker-Angriff auf den Rüstungsbetrieb Ruag sei «ernst zu nehmen», sagen die IT-Spezialisten des Bundes.

**Bern** Der Rüstungsbetrieb Ruag und das Verteidigungsdepartement (VBS) sind zu eng verwoben. Diese Zwischenbilanz zieht der Präsident der Geschäftsprüfungsdelegation, Alex Kuprecht, nachdem Hacker in Computer der Ruag eingedrungen sind. «Die Schnittstellen zwischen Ruag und VBS sind sehr komplex. Meines Erachtens ist das VBS zu stark verflochten mit der Ruag», sagt der Schwyzer Ständerat. Zwar gehört Ruag dem

Bund, Einfluss kann er indes nur auf strategischer Ebene ausüben. «Bei der Definition der Eignerstrategie durch den Bundesrat reden auch andere Departemente mit, nicht nur das VBS», sagt Kuprecht.

### Kantone stellen Fragen

Das VBS räumt ein, es bestünden zahlreiche Informatikverbindungen zwischen Ruag und Bund. An den Systemen des Bundes habe man aber keine Schäden fest-

gestellt. Weitere Ruag-Kunden prüfen nun, wie sehr sie auf die Netze des Konzerns angewiesen sind, etwa die Kantone, die für das Sicherheitsfunknetz Polycorn Dienstleistungen beim Rüstungskonzern beziehen. «Wir wollen uns absichern und uns beim Bund vergewissern, welcher Bezug zu den Kantonen besteht», sagt der Zuger Beat Villiger, Vizepräsident der Konferenz der Kantonalen Polizeidirektoren. Ruag selbst beantwortet konkrete Fragen

«Wir wissen vom Angreifer, dass er sich im Netz der Ruag unbemerkt bewegen konnte.»

**Pascal Lamia**

Chef der Analyse- und Meldestelle Informationssicherung Melani

nicht, betont aber, viele Angriffe abwehren zu können. Aus dem aktuellen «sehr professionellen Vorfall» gewinne man neue Erkenntnisse.

Laut Fachleuten deutet das Vorgehen der Hacker auf einen russischen Angriff hin. Sie verwendeten ein Programm namens «Uroburos». Der Feind hat viele Namen und kommt aus einer grossen Familie: «Uroburos», «Snake» und «Turla», vermutlich verwandt mit «Agent.BTZ»

und «Red October». Gemein ist allen eines: Es sind Spionageprogramme, die sich in zivilen und militärischen Netzwerken vieler Staaten eingenistet haben. Und ihre Spuren führen nach Russland. Das jüngste Opfer ist der Schweizer Rüstungsbetrieb Ruag. Die Hacker brachen in dessen Netzwerk ein, wie der «Tages-Anzeiger» am Mittwoch berichtete und der Bundesrat gleichentags mitteilte. Die Schäden sind bisher nicht benannt. (ffz.) **3**

## Die Fliegerei fasziniert und mobilisiert



**Tag der offenen Tür** Es ist der einzige zivile Helikopterlandeplatz in Luzern: jener der Zentralschweizer Sektion Swiss Helicopter in Pfaffnau. Gestern sind 10 000 Besucher in die 2500-Seelen-Gemeinde gepilgert. Die

Fliegerei kann noch immer viel Publikum mobilisieren. Eindrücklich zeigt sich dies am Tag der offenen Tür der Swiss Helicopter AG. Polizisten demonstrierten ihr Können und versetzten alle in Staunen. **15**

Bild: Corinne Glanzmann

## Schulen führen Sitzstreiks ein

**Luzern** Pädagogen setzen auf eine neue Methode, um verhaltensauffällige Schüler zu integrieren. Der Ansatz «Neue Autorität» erinnert an die Aktionen von Bürgerrechtsbewegungen. So werden unter anderem sogenannte Sit-ins, also Sitzstreiks, abgehalten, wenn Schüler gegen die Regeln verstossen oder sich nicht richtig benehmen. Durch den gemeinsamen Widerstand der Lehrerschaft wird den Schülern damit verdeutlicht, dass Regelverstösse nicht toleriert werden. Heute arbeiten einige Luzerner Schulen nach diesem Ansatz – der Kanton wiederum bietet entsprechende Weiterbildungen an. (ber.) **15**

## Verbale Entgleisung

**Brugg** Die Indiskretionen in Zusammenhang mit dem umstrittenen Rüstungsprojekt für eine bodengestützte Luftabwehr treiben Armeechef André Blattmann zur Weissglut. An einer Veranstaltung sprach von einem «widerlichen Kerl». Er freue sich, «wenn man den Missetäter, den Verräter findet, und ich freue mich, wenn wir diesen im übertragenen Sinne auf die Schlachtbank führen können». Wenig schmeichelhaft äusserte sich Blattmann auch über Moderator der Sendung «Rundschau» des Schweizer Fernsehens. (red.) **5**



Inhalt  
Schweiz 5-6

Ausland 6-7  
Wirtschaft 9/11

Kultur 21/23  
Piazza 37/39

Lebensart 41  
Unterwegs 42-43

Zippy 45  
Wissen 47-48

Abonnemente 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, abo@lzmedien.ch Internet www.luzernerzeitung.ch  
Redaktion 041 429 51 51, redaktion@zentralschweizamsonntag.ch Inserate 041 492 52 52, inserat@lzmedien.ch